

HUNTERS STEAK HOUSE



P. O. Box 90574, Mombasa 80100
Nyali / Mkomani
Open for
Lunch & Dinner
(Tuesdays Closed)
Tel: 474759, 0734 500400,
020 8023877

APDK Rehabilitation Clinic, Port Reitz
urgently appeals for the following foodstuffs for the growing number of in-patients in their care:

- Maize flour - nine bales/ month • Rice - 150 kgs/ month
- Sugar - 150 kgs/ month • Beans - 100kgs/ month • Wheat flour - one bale/ month Please Contact: APDK Rehabilitation Clinic Box 93959 Mombasa.

Telephones: 041 434293, 432229, 0733-811605 0723-732010

Nguuni Nature Sanctuary



Nguuni Nature Sanctuary is a completely unique and natural environment, approximately 5km from Bamburi Cement factory. It's a home to a number of animals, birds and trees. Animals can be seen at a close distance. Enjoy a nature walk long rain-fed ponds and to a huge wetland and see a wide range of birds.




Also offered: The Sundowner and Picnic venues are a spectacular place for get together with friends and family around the campfire as you are surrounded by antelopes while watching a magnificent sunset. Or enjoy a picnic after your guided nature/bird walk.
Baobab Trust - Bookings: 5 486155 / 0721 357 876
Directions: 0724 828 046 Mombasa

On the main Mombasa-Malindi Road, opposite Sheikh Khalifa School



New phone no. is with immediate effect:
**020 202 43 48 E-mail address:
kspcamsa@wananchi.com**

Das Problem mit den Straßenkindern

WIR UNTERHIELTEN uns kürzlich unter Freunden und unter anderem kam auch das Thema der **Straßenkinder in Mombasa zur Sprache.**

Einige Leute hatten versucht ihnen zu helfen, wurden aber schändlich ausgenutzt.

Es wurde erwähnt, dass ein Junge Arbeit erhielt in einem Privathaus, wofür er bezahlt wurde; man hatte ihm auch zu essen gegeben.

Eines Tages brachte er einen Freund mit, der ebenfalls dort arbeiten wollte.

Als der Mann höflich ablehnte, wurde er von den beiden attackiert und erlitt Verletzungen.

Ein anderer Junge wurde erwähnt, dem eine freundliche

**Sonderbericht von
Marlene Reid**

Dame in einem lokalen Café etwas zu essen und zu trinken kaufte.

Als er fertig gegessen hatte, stand er auf, riss der Dame ihre Halskette weg und rannte davon.

Andere Leute hatten den Vorfall bemerkt, verfolgten den Dieb und schlugen so heftig auf ihn ein, dass er später an den Verletzungen starb.

Dies sind nur zwei Beispiele, wie gutmeinende Leute helfen wollen auf einem Gebiet, in dem sie sich nicht auskennen und anstatt Gutes nur Schaden anrichten oder erleiden.

Die Jugendlichen auf der Straße haben einen besonderen Lebensstil entwickelt, den wir uns nur schwer vorstellen können.

Nur die Stärksten überleben, sie haben keine Zeit für Gefühle und benutzen jede Gelegenheit, um zu nehmen was immer sich ihnen bietet.

Wenn Sie auf der Straße gehen und eine Goldkette tragen müssen Sie damit rechnen, dass sie Ihnen weggerissen wird, sogar wenn Sie einem Straßenjungen etwas gegeben haben.

Die Hilfe muss von Leuten kommen, die sich auf dem Gebiet auskennen und für Sozialarbeit ausgebildet sind.

Sie kennen die Straßenkinder, ihre Hintergründe und verstehen ihre verzweifelte Lage, wie sie jeden Tag ihres Lebens verbringen und von der Hand in den Mund leben.

Diese Sozialarbeiter sehen die Straßenjungen in unsentimentalem Licht, wissen was sie brauchen, kennen ihre Möglichkeiten und haben ein System, um ihnen zu helfen.

Das System bringt gute Resultate. Das WEMA Outreach Centre in Ganjoni (neben der Ganjoni Primary School) hat solche Helfer angestellt.

Das Center ist geöffnet für alle Straßenkinder, Mädchen und Knaben bis zu 18 Jahren.

Die Sozialarbeiter stellen Kontakte her mit den Jugendlichen, untersuchen ihre Geschichte, finden heraus, warum sie auf der Straße leben, beurteilen die Möglichkeit, ob sie eine Schule besuchen oder in ihr Heimatdorf zurückgehen können.

'WEMA' STRECKT EINE HELFENDE HAND AUS

Dreimal am Tag gibt es im Center Essen, ferner Gelegenheit zum Duschen, Kleider waschen, Beratung über Hygiene, Vorbeugung und Aufklärung betreffend HIV/AIDS.

Es gibt Unterricht in Akrobatik, Musik und Tanz und wenn nötig Lesen und Schreiben.

Seit der Eröffnung des Centers vor zwei Jahren in Kizingo und nach dem Umzug nach Ganjoni haben mehrere Jugendliche die Straße verlassen und sind nach Hause zurückgekehrt.

im CITC (*Christian Industrial Training Centre*), 35 lernen ein Musikinstrument spielen, 7 sind in Computerklassen, 27 erhalten Unterricht in Akrobatik und können bereits sensationelle Vorstellungen geben, 27 lernen Stammelstänze.

Ein junger Mann hat den WEMA Kochkurs erfolgreich abgeschlossen und arbeitet nun als Koch im Likoni Hilfswerk.

Alle diese früheren Straßenjungen haben einen Platz in unserer Gesellschaft gefunden

Das Center wird weiter wachsen und bei der gegenwärtigen weltweiten Wirtschaftskrise noch viele Straßenkinder in den nächsten Jahren erhalten.

Ein größeres Haus wird dringend benötigt, damit die Kinder nicht wieder auf die Straße geschickt werden müssen, wo sie so vielen Gefahren ausgesetzt sind.

Straßenkinder in ihrer unsauberen Aufmachung, ständig mit der Leimflasche vor der Nase, geben uns ein unsicheres Gefühl, wenn sie zum Beispiel beim Parken behilflich sind.

Aber sie sind auch menschliche Wesen wie wir und sind wegen ihrer verzweifelten Lage geworden, was sie sind.

Wenn die Leute das Center besuchen, sehen sie die Straßenkinder, wie sie wirklich sind und wenn Sie helfen wollen, können Sie Lebensmittel, Kleider oder Geld spenden.

Es sind vor allem Straßenjungen im Ganjoni Outreach Centre, die meisten Mädchen sind im WEMA Centre Bamburi sicher aufgehoben.

Die Vorschriften müssen aber strikt eingehalten werden, anständiges Benehmen, Sauberkeit, keine Leimflaschen schnüffeln und alle müssen an einem Lehrprogramm teilnehmen.

Besuchen Sie die Website <http://www.wemacentre.org>



DIE LEHRLINGE: (v.l.n.r.) **Boniface Ombima, Nelson Ouko, Erick Odessa, John Njoroge, Tom Odinga nehmen an einem Kurs für Schildermaler teil; John Wabomba lernt in der Schneiderei, Tom Otieno und George Onyango besuchen einen Kurs für Automechaniker.**

Obwohl das Heim nicht als ständige Wohnung gedacht ist, leben dort rund 40 Knaben, da sie nun wieder eine Schule oder ein College besuchen, was ihnen nicht möglich ist, wenn sie auf der Straße leben.

7 Jugendliche besuchen die WEMA Hilfsschule, 4 sind in einer privaten Primarschule, 8 in öffentlichen Primarschulen, 10

und verdienen sich ihren Lebensunterhalt, womit sie beweisen, dass sie nicht unbeherrschbar, faul und unnützlich sind.

10 Jugendliche absolvieren im CITC Kurse als Automechaniker, in der Schneiderei und Schreineri.

Man muss ihnen nur Gelegenheit geben und eine helfende Hand bieten.

3000 wilde Tiere umgesiedelt

KENYA WILDLIFE Service (KWS) begann Anfangs November 2008 mit einer zwei Wochen dauernden Umsiedlung von rund 3000 wilden Tieren von der **Solio Ranch** im Laikipia Distrikt zu verschiedenen Nationalparks und privaten Wildschutzgebieten im ganzen Lande, schreibt **PAUL UDOTO**.

Diese Operation erfolgte, nachdem rund 15.000 Acres von der 60.000 Acres **Solio Ranch** verkauft worden waren.

Das Land wird von der Regierung an landlose Bürger abgegeben.

Am ersten Tag flog ein Team vom KWS, von der **Lewa Conservancy** und **Oi Pejeta Conservancy** 82 Kongonis (Lelwel Hartebeest) und brachte sie in die **Oi Pejeta Ranch** im gleichen Distrikt.

Die zwei Wochen dauernde Operation wurde angeführt von **Dr. Isaac Lekolool**, Chef-Tierarzt des KWS.

In dem verkauften Land lebten sieben wichtige seltene Tierarten, darunter das bedrohte Lelwel Hartebeest.

Die Ranch am Südende des Laikipia Distrikts, die an den Nyeri Distrikt grenzt, war das Hauptgebiet der Lelwel Hartebeests.

Die Tiere wurden umgesiedelt in die **Oi Pejeta Ranch**, **Mugie Ranch** und **Lewa Conservancy**, alle im Laikipia Distrikt, in den **Aberdares Nationalpark** in der Zentralprovinz, **Ruma Nationalpark** in der Nyanzaprovinz und ins **Mwea Nationalreservat** in der östlichen Provinz.

Mit der Umsiedlung werden nicht nur die Tiere gerettet, die in dem verkauften Land lebten, sondern in anderen Wildschutzgebieten kann damit der Tierbestand ergänzt werden.



CORPORAL DANIEL LELIMO vom **Kenya Wildlife Service Capture Unit** (auf dem Pick-up stehend) führte das Team vom **KWS** und von der **Lewa Conservancy** an bei der Umsiedlung von Kongonis von der **Solio Ranch** im Laikipia Distrikt in private Wildschutzgebiete und Nationalparks in Kenia.

Den Besuchern wird dadurch eine größere Vielfalt an wilden Tieren geboten.

Zu den umgesiedelten Tieren gehören Lelwel Hartebeest (eine einzigartige, seltene Art), Zebras, Impalas, Thomson Gazellen und Oryx Antilopen.